



**Pfote sucht Glück e.V.**

**Der Hund kommt an**

**Tipps für die ersten Tage**

Dies ist ein Kurzführer für die erste Zeit mit deinem Hund - er wendet sich vor allem an „Hundeanfänger“. Kurz deshalb, weil wir merken, dass zu viele Informationen oft gar nicht gelesen werden. Wir haben wenige zusätzliche Informationen in Rot eingefügt - man kann, muss sie aber nicht lesen.

Diese Broschüre kann kein Gespräch mit deiner Vermittlerin oder einer Hundetrainerin ersetzen.

## VOR DER ANKUNFT

Du solltest zu Hause haben

**Wohnen:** Box, Höhle, Körbchen, Nestchen je nach Geschmack, weiche Decken zum Reinwühlen.

Gewöhnung an den Korb geht nur langsam mit vielen Leckerli. Der Standort ist wichtig: Weg aus dem Trubel und mit dem Rückenteil an eine Wand oder in eine Ecke, so dass der Hund viel sehen kann. Nicht neben eine Tür, da der Hund sonst anfangen könnte, den Eingang zu bewachen.

**Ausgang:** Sicherheitsgeschirr (dreiriemig) für die ersten Monate, normal lange Leine, Hausleine.

Eine Hausleine ist relativ kurz und hat keinen Griff, damit sie sich nirgends verfangen kann. Mit ihr kannst du schnell auf den Hund zugreifen.

**Futter:** Futter- und Trinknapf, letzteres immer zugänglich & an einem ruhigen Platz  
Kleines Paket Trockenfutter mittlerer Qualität.  
Vorgekochtes Futter für die ersten Tage: Reis mit Möhren und Hühnchen ca. 50% zu 30% zu 20%.

Der Magen des Hundes aus dem Ausland ist kein gutes Futter gewöhnt. Deshalb ist es sinnvoll, nach der ersten Schonkost für mindestens eine Woche Trockenfutter minderer Qualität (mit Wasser versetzen) zu geben, dann nach und nach besseres (Feucht-)Futter hinzufügen.

**Spielzeug:** Weniger ist mehr: Ball, Quiete und Zergel - das reicht. Schau erst einmal, was dein Hund mag.  
Kauartikel beruhigen (ab 15 Minuten Kauzeit).

Büffel- und Rinderhautknochen sind Abfallprodukte der Lederverarbeitenden Industrie und meist stark durch Chrom, Arsen, Blei und Formaldehyd belastet. Hier können wir zur Zeit nichts raten.

**Pflege:** Alte Handtücher zum Abdecken und Fußeputzen  
Malerfilz aus dem Baumarkt bei Pipi-Alarm

## ANKUNFT

### Zum Abholen mitbringen:

Box, Sicherheitsgeschirr (dreiriemig), Leine, Wasser, Papiere (wenn vom Tierschutzverein angefordert), Hundeschieterbeutel, einen zweiten Willkommensmenschen.

Das Geschirr kannst du in mehreren Größen kaufen - die unpassenden gibst du einfach zurück. Es sollten nicht viele Menschen bei der Hundeankunft dabei sein: Die Hunde sind durch den Transport verunsichert und sollten möglichst wenig zusätzlichem Stress ausgesetzt werden.

**Sicherung:** Sicherung mit einem Sicherheitsgeschirr ist für einen Hund, der aus dem Ausland kommt, ganz besonders wichtig.

Auch wenn du das Gefühl hast, der Hund könnte schon bald gut freilaufen, kann eine unvorhersehbare Situation (anderer Hund, Schuss, lautes Geräusch) dazu führen, dass er das Weite sucht - und er kennt weder dich noch die Umgebung oder den Weg nach Hause gut genug. Freilauf ist gut, aber Leine bedeutet Sicherheit für den Hund.

### Nachhausefahrt:

Wichtig: Direktfahrt ohne Stopps zum Einkaufen oder Tanken! Vor Abfahrt den Hund sich lösen und trinken lassen.

## ZUHAUSE

### Verhaltensregeln:

Den Hund schon im Auto gut sichern, dann herausführen.

Am Grundstück lösen lassen.

Kein Begrüßungskomitee.

Falls du einen Garten hast, kannst du den Hund sich umschaun lassen und die Eingangstür öffnen: Er wird irgendwann wahrscheinlich von alleine reinkommen.

Tu so, als ob jeden Tag Hunde bei dir einziehen: Mach den Hund nicht zur „Hauptperson“. Tabu sollte sein: viel anfassen, ansprechen, anschauen & bedrängen. Mach deine Arbeit und vergib nebenbei eine Menge Leckerli.

Pippi draußen machen lassen ist ein besserer Anfang für die Stubenreinheit, als wenn es gleich das erste Mal drinnen passiert. Die erste Eingewöhnung sollte im Tempo des Hundes geschehen. Lass ihn sich frei bewegen - er wird alles für ihn wichtige finden.

Bei Katzen Unbedingt eine Hausleine für den Hund nutzen.  
Den Hund nie die Katze jagen lassen.  
Unser Infoblatt „Hund und Katze“ lesen.

## DIE ERSTEN TAGE

Spaziergang: Je nach Verhalten des Hundes musst du die ersten Tage gar keine Spazier-, sondern nur Toilettengänge machen. Dann erweitert langsam euren Radius.

Schlafen: Die ersten Tage am besten in der Box/Korb im Schlafzimmer schlafen lassen oder du schläfst beim Hund auf der Couch.  
Es gilt: So viel Schlaf zulassen wie möglich: Es ist vielleicht das erste Mal im Leben des Hundes, dass er sich dazu sicher genug fühlen kann!

Der Hund hat 1. Angst und könnte 2. anfangen zu wandern und Dinge tun, von denen du nicht willst, dass er sie tut.

Pflege: Kein Duschen und Baden in den ersten Wochen.  
Vorsicht beim Pfotenanfassen und Bürsten  
An Zeckenschutz denken

Baden/Duschen ist sehr stressig für den Hund und es kann zu Beissvorfällen kommen. Auch verliert er ein Stück Vertrauen in Dich.  
Alternative: Mit Shampoo-Waschlappen abwaschen.

Alleinsein: Von Anfang an immer wieder üben. Anfänglich nur sekundenweise den Raum verlassen, dann ausweiten. Immer zurückkommen, bevor der Hund jammert.

Termine: Kein/e/n Hundeschule, Hundetreffen, Besuch, Veranstaltungen, Einkaufsbummel. Der Hund ist mit Ankommen beschäftigt: Schwerstarbeit!

## HUNDEKOMMUNIKATION

Den Kindern ganz klar machen, dass der Hund anfänglich tabu ist.  
Der Hund in der Hundebox/Körbchen darf nie gestört werden.  
Ein schlafender Hund darf nie gestört werden.  
Der Hund darf nie beim Fressen gestört werden.  
Hunde mögen keine Umarmungen. Nie.  
Hunde mögen keinen intensiven Blickkontakt. Nie.  
Hunde mögen es nicht, wenn man sich über sie beugt. Nie.  
Hunde mögen es nicht, wenn man sie oben auf dem Kopf anfasst.  
Niemals vor dem Hund davon laufen.  
Der Hund darf niemals gezwickt, gejagt oder getreten werden.  
Der Hund mag kein frontales Gegenüber. Besser seitlich zu ihm stellen.

Diese Verhaltensweisen versteht ein Hund als Aggression und reagiert je nach Situation mehr oder weniger ungehalten bis bissig. Ein Hund kann manches unter manchen Umständen aushalten können, aber manchmal eben nicht. Also besser nichts riskieren. Auf Bildern kann man sehen, wie unglücklich Hunde aussehen, wenn man sie zwingt, z.B. eine Umarmung ertragen.

## DIE MAGISCHEN 3

Nach drei Tagen kennt sich der Durchschnittshund in seinem nächsten Umfeld einschließlich der zugehörigen Menschen aus.

Nach drei Wochen fühlt sich der Durchschnittshund sicherer und man kann mehr von seinem Charakter erkennen.

Nach drei Monaten ist der Durchschnittshund relativ zu Hause und agiert frei.

## ERZIEHUNG

Erziehung vom ersten Tag an:

Keine Schonfrist, kein Mitleid, freundlich-bestimmte Regeleinführung.

Der Hund kann kein Deutsch und wird ca. 30 Begriffe verstehen lernen.

Entscheide früh, welche Begriffe das sein werden.

Einigt euch in der Familie auf die Nutzung der gleichen Worte. Nutzt die Befehle in Ein-Wort-Sätzen - das erleichtert das Lernen („... komm mal bitte her, damit ich dich anleinen kann, denn da hinten kommt ein anderer Hund“ - wir Menschen neigen zum Erklären. Das bedeutet eine heillose Überforderung des Hundes: Auf welche Worte der vielen Worte soll er hören?

Sichtzeichen: In der letzten Zeit hat man festgestellt, dass es für Hunde leichter ist, auf Sicht-, als auf Wortzeichen zu hören. Am besten nutzt man beides.

Clickern: Es lohnt sich! Der schnellste Weg zum Gehorsam.

Erziehungsmethode:

**Positive Bestärkung** ist das Stichwort.

## TIERARZT

Wenn es gesundheitlich zu vertreten ist, lass dem Hund Zeit mit dem ersten Tierarztbesuch. Suche einen Tierarzt, der Auslandshunde ok findet. Besucht den Tierarzt ein paar Mal ohne Behandlung. Wenn nichts anliegt, reicht es, zum ersten Check-up nach drei bis sechs Monaten zu gehen.